

Stand: 14. Mai 2025

Öffentlichen Mitteleinsatz zielgerichtet steuern – Die optimale Gestaltung von Förderprogrammen zu Sportinfrastruktur

Laufender Ergebnisbericht

Auftragnehmer

Hochschule Koblenz, RheinAhrCampus
Joseph-Rovan-Allee 2
53424 Remagen

Autorinnen und Autoren

Prof. Dr. Lutz Thieme, Hochschule Koblenz, thieme@hs-koblenz.de
Matthias Weinfurter, Hochschule Koblenz, weinfurter@hs-koblenz.de

Im Auftrag von

Bundesinstitut für Sportwissenschaft (**BISp**)

Kooperationspartner

Deutscher Olympischer Sportbund e.V. (**DOSB**)
Deutsches Institut für Urbanistik (**Difu**)

1 Gestaltungsprinzipien für die Sportstättenförderung

Vor dem Hintergrund der optimalen Verteilung der perspektivisch für Sportstätten zur Verfügung stehenden Fördermittel (insb. „Sportmilliarde“) sollte beachtet werden, dass...

- Förderprogramme **spezifisch auf Sportstätten** (z. B. Sporthallen, Sportplätze und/oder Schwimmbäder) ausgerichtet sind und ggf. **sportfachlich beraten** werden,
- ein **datengestützter¹ Verteilungsschlüssel** bis auf die kommunale Ebene zugrunde gelegt wird,
- die **Fördermittel auf längere Sicht und kontinuierlich** zur Verfügung stehen,
- Fördernehmern eine ausreichende Vorlaufzeit eingeräumt wird,
- **hinreichend hohe Fördersummen/-quoten** (auch für größere Projekte) ermöglicht werden,
- Verfahren möglichst **bürokratiearm und transparent** ausgestaltet sind,
- Fördernehmer bei notwendigen bürokratischen Prozessen ausreichend unterstützt werden,
- ein Interessensausgleich zwischen Fördergeber und Fördernehmer stattfinden muss (z. B. durch gemeinsame, ebenen-übergreifende Abstimmungen),
- und adäquate Zielsetzungen gewählt werden. Diese Zielsetzungen können:
 - sehr breit/weich sein, wenn Fördernehmer eigene Schwerpunkte möglichst flexibel setzen sollen und der Bedarf umfangreich adressiert werden soll (**„Prioritätensetzung durch Fördernehmer“**),
 - sehr schmal und konkret sein, wenn von Fördergeberseite eine bestimmte Zielsetzung konsequent verfolgt werden soll (**„Prioritätensetzung durch Fördergeber“**), oder
 - eine Kombination breiter/weicher und schmaler/konkreter Zielsetzungen beinhalten, wenn z.B. Fördermittel für Sport(stätten) verwendet werden sollen (breite Zielsetzung), die Fördermaßnahmen aber auch klar definierte Ziele (z.B. Maßnahmen zur Klimaneutralität oder der Barrierefreiheit) beinhalten müssen (**„Prioritätensetzung durch Fördergeber und Fördernehmer“**).

Hierzu sind soweit erforderlich die jeweiligen (haushalts-)rechtlichen Grundlagen in Bund und Ländern anzupassen.

¹ Der Begriff „datengestützt“ bezieht sich auf die Nutzung empirischer Daten (z.B. zu Sportstätten, zu deren Sanierungsbedarf und/oder der Finanzkraft einer Region), welche auch aus sportfachlicher Sicht geeignet sind, eine möglichst effektive Förderung von Sportstätten zu realisieren. Soweit eine Förderung durch den Bund erfolgt, werden Verfahren wie beispielsweise eine Verteilung von Fördermitteln oder Finanzhilfen auf die Länder anhand des „Königssteiner Schlüssels“ im Rahmen der Förderung von Sportstätten kritisiert.

2 Hintergrund des Projekts „SpoFoe“

Sportstätten bilden die Basis für den Sportbetrieb und tragen wesentlich zu positiven externen Effekten wie Gesundheit und sozialer Integration bei. Allerdings ist der bauliche Zustand vieler Sportstätten in Deutschland unzureichend, und der Sanierungsstau wird als „hoch“² eingeschätzt. Die Finanzierung von Sportstätten erfordert Förderprogramme, da Kommunen die notwendigen Mittel oft nicht alleine bereitstellen können³. Dennoch sind bestehende Sportstättenförderprogramme häufig überzeichnet und weisen verschiedene Probleme auf. Das Ziel einer „optimalen“ Gestaltung von Förderprogrammen steht im Mittelpunkt des Forschungsprojektes „SpoFoe“, welches von einer Forschergruppe der Hochschule Koblenz (RheinAhrCampus in Remagen) mit Förderung des Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) umgesetzt wird. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und dem Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) von April 2024 bis Dezember 2025 durchgeführt:

Zentrale Forschungsfrage des Projektes:

„Wie müssen Förderprogramme für Sportstätten konzipiert und gesteuert werden, sodass damit die intendierten Ziele möglichst effizient und effektiv erreicht werden und eine optimale Allokation der zur Verfügung stehenden Fördermittel erfolgt?“

Forschungsleitende Fragen:

1. Welche Förderprogramme auf Bundes- und Länderebene für Sportstätten existierten bis heute und existieren derzeit?
2. Welche Ziele verfolgten/verfolgen die identifizierten Förderprogramme?
3. Wie wurden diese Förderprogramme konzipiert und deren Konzipierung begründet?
4. Welche Formen der Fördermittelallokation lassen sich beobachten und inwieweit sind diese im Einklang mit den Programmzielen?
5. Welche Schwächen und konkreten Hindernisse hinsichtlich eines optimalen Sportstättenförderprogramms lassen sich bei den aktuellen und bisherigen Programmen identifizieren?
6. Wie muss ein Förderprogramm basierend auf modelltheoretischen und praktischen Erkenntnissen konzipiert sein, damit die intendierten Ziele effizient und effektiv erreicht werden und die Fördermittel den höchstmöglichen Grenznutzen im Hinblick auf die Programmziele erzeugen?
7. Welche steuerungsrelevanten Daten existieren aktuell bzw. werden perspektivisch existieren und wie können diese die Konzipierung und Steuerung von Förderprogrammen (in Zukunft) unterstützen?

Zielvorstellungen des Projektes:

- Bündelung empirisch gestützter Erkenntnisse aus qualitativen und quantitativen Analysen
- Verdichtung der Erkenntnisse in einem „optimalen Rahmen“ für die Förderung von Sportstätten (nicht ein einzelnes „optimales“ Programm mit „optimalen Zielsetzungen“)
- kein rein theoretisches Modell, sondern ein praxisrelevanter, realistischer Rahmen (ggf. auch „optimaler Prozess der Entstehung und Abwicklung eines Sportstättenförderprogramms“)

Mit diesem laufenden Ergebnisbericht sollen bereits vor Projektabschluss Ergebnisse bereitgestellt und für aktuelle Debatten zur Ausgestaltung von Sportstättenförderprogrammen verfügbar gemacht werden.

² siehe KfW-Fokuspapier Nr. 482 vom 13.01.2025 „Kommunale Sportstätten: große Bedeutung und hoher Investitionsbedarf“ sowie das „KfW-Kommunalpanel 2024“ vom Mai 2024. Bundesweite und belastbare quantitative Daten zum Sanierungsbedarf von Sportstätten liegen jedoch nicht vor.

³ siehe KfW-Fokuspapier Nr. 482 vom 13.01.2025 „Kommunale Sportstätten: große Bedeutung und hoher Investitionsbedarf“, S. 2

3 Arbeitspakete des Projekts „SpoFoe“

Nachstehend sind die Arbeitspakete (AP) des Projektes sowie die groben Inhalte und der Zeitraum für die Bearbeitung dargestellt:

AP	Bezeichnung und Inhalt	Zeitraum
1	Strukturanalyse bisheriger und aktuell laufender Sportstättenförderprogramme <ul style="list-style-type: none"> Recherche zu und Analyse der für Sportstätten genutzten/nutzbaren Förderprogramme in Deutschland 	bis 05/25
2	Qualitative ExpertInnenbefragungen <ul style="list-style-type: none"> Interviews mit Personen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene (z. B. Ministerien, Politik, Spitzenverbände, Vereine, Kommunen) Erfahrungen & Perspektiven zu Förderprogrammen 	bis 05/25
3	Modelltheoretische Herleitung eines optimalen Sportstättenförderprogramms <ul style="list-style-type: none"> inkl. Entwicklung eines optimalen Evaluationskonzepts 	06/25 – 08/25
4	Generierung eines beispielhaften optimalen Sportstättenförderprogramms <ul style="list-style-type: none"> Nutzung des in AP 3 erarbeiteten Modells 	09/25 – 11/25
5	Ergebnistransfer und Anfertigung der Ergebnisdokumente <ul style="list-style-type: none"> Projektbericht und Transferworkshop 	10/25 – 12/25
6	Evaluierung des Förderprogramms Baumaßnahmen für den Spitzensport bzw. der FRBau <ul style="list-style-type: none"> Betrachtung geförderter Maßnahmen von 2006-2023 Entwicklung Evaluationskonzept (für zukünftige Förderrichtlinie) 	08/24 – 04/25

4 Bisherige zentrale Ergebnisse

Entsprechend AP 1 wurden eigene Recherchen sowie Anfragen an Landesministerien sowie Sportorganisationen durchgeführt und eine Liste der aktuellsten Fördermöglichkeiten für Sportstätten erstellt. Nachstehende Abbildung 1 zeigt eine Übersicht zur Förderprogramm-landschaft (Landes- & Bundesprogramme) für Sportstätten in Deutschland.

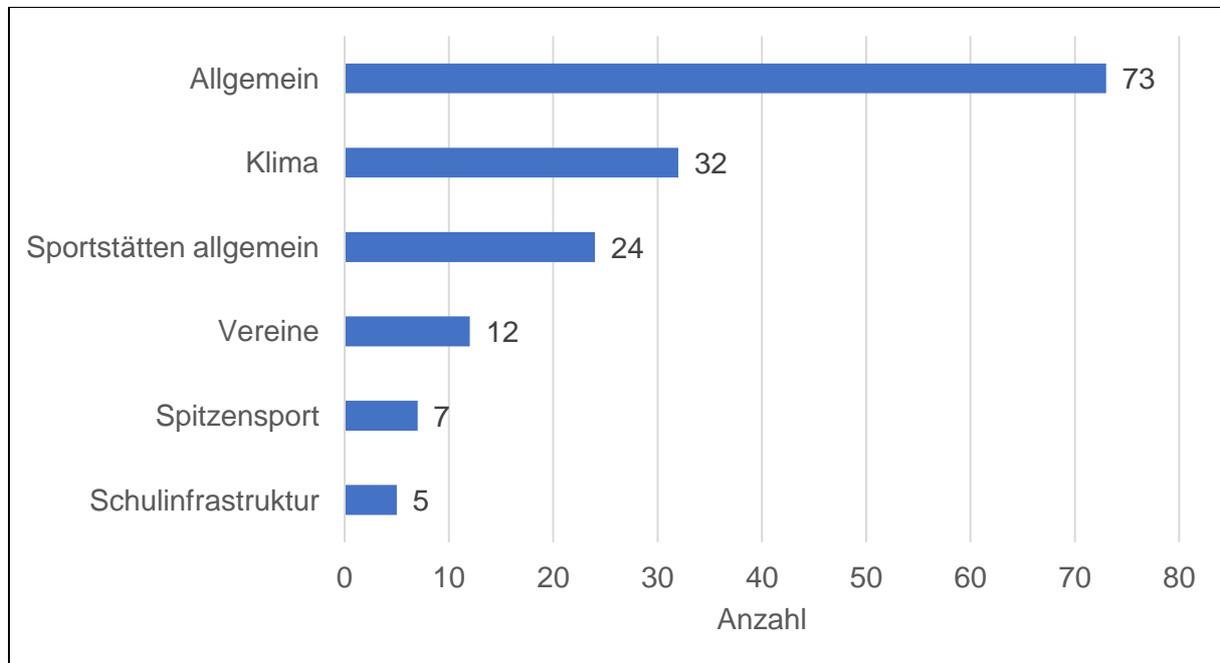


Abbildung 1: Förderschwerpunkte bisheriger/aktueller Fördermöglichkeiten für Sportstätten.

Kernaussagen zur Förderprogrammlandschaft

Nachfolgend sind Kernaussagen zu den aus der Analyse der in AP 1 gesammelten Förderprogramme dargestellt.

- 153 unterschiedliche Fördermöglichkeiten (Landes- & Bundesebene) wurden identifiziert
- **Schwerpunkte:**
 - **Allgemein:** „Sport allgemein“ (nicht nur Sportstätten) sowie Förderprogramme, die nicht ausschließlich für Sportstätten gedacht sind (z. B. Städtebauförderung)
 - **Klima:** energetische Sanierung oder Modernisierung von Gebäuden (darunter auch Sportstätten) genutzt werden können
 - **Sportstätten allgemein:** kommunale und Vereinssportstätten
 - **Vereinssportstätten:** ausschließlich Vereinssportstätten
 - **Spitzensport:** Sportstätten für den Spitzensport
 - **Schulinfrastruktur:** umfassen auch die Förderung von Schulsportstätten
- ein Großteil der Fördermöglichkeiten sind nicht explizit auf Sportstätten ausgelegt
- die identifizierten Programme haben sehr unterschiedliche Fördervoraussetzungen und formulieren unterschiedlich komplexe und umfangreiche Anforderungen an die Antragstellenden
- die Kumulierung unterschiedlicher Förderprogramme zur Förderung einer Sportstätte erfordert ein hohes Maß an Fachkenntnis
- weitere Datenauswertungen sollen ein differenzierteres Bild der heterogenen Sportstättenförderprogrammlandschaft in Deutschland zeigen

Ergebnisse der ExpertInneninterviews

Bisher durchgeführt:

- 23 Interviews mit 26 Personen

Schwerpunkthemen und besprochene Förderprogramme:

- Konkrete Bundesprogramme (insb. „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend & Kultur“ (SJK), Kommunalrichtlinie) sowie Bund-Länder-Programme (Investitionspakt Sportstätten (I-Pakt))
- Spezifische Förderprogramme aus der betrachteten Region sowie aus der Förderpraxis der Interviewten
- Wahrgenommene Erfolgsfaktoren und Hürden
- Zentrale Problematiken und Änderungsbedarf an bisherigen Programmen
- Perspektiven zu einem „optimalen“ Sportstättenförderprogramm

Nachstehende Abbildungen 2 (kommunale Perspektive) und 3 (Landesperspektive) zeigen die aus den Interviews extrahierten Merkmale eines optimalen Förderprogramms bzw. von optimalen Förderbedingungen. Die Größe der Merkmale signalisiert die Anzahl an Personen, die diese in den Interviews thematisiert haben:



Abbildung 2: Merkmale eines optimalen Förderprogramms bzw. optimalen Förderbedingungen aus kommunaler Perspektive.



Abbildung 3: Merkmale eines optimalen Förderprogramms bzw. optimalen Förderbedingungen aus Landesperspektive.

Kernaussagen aus den ExpertInneninterviews

- Aus Bundesperspektive wurden bisher keine konkreten Merkmale eines „optimalen“ Förderprogramms aus den Interviews extrahiert.
- Aus Bundesperspektive wird auf die grundsätzlich fehlende Zuständigkeit/Kompetenz für eine unmittelbare Förderung von Sportstätten für den Breiten- und Vereinssport durch den Bund verwiesen. Ein „optimales“ Förderprogramm könne eher auf Landesebene verortet werden, auch weil diese den Bedarf vor Ort besser kennen würden (z.B. Investitionspakt Sportstätten).
- **Kontinuität Programme und/oder Planbarkeit:** Fördernehmer müssen mit Programmen rechnen können
- **Fachexpertise Fördermittelmanagement:** Fachpersonal für die Antragstellung, Umsetzung sowie Koordination von Programmen (insb. in Kommunen)
- **Weniger Bürokratie:** Förderprogramme für Sportstätten (insb. Bundesprogramme) werden als hochbürokratisch und große Herausforderung für (insb. kleine) Kommunen und Sportvereine wahrgenommen
- Forderung nach **freier (und pauschaler) Mittelverfügbarkeit für Sport** durch Kommunen
- **Lohnenswerte Fördersumme/-quote:** Geringe Fördersummen und -quoten machen Antragstellung unattraktiv für Kommunen
- **kurze Antragsfristen und Programmlaufzeiten:** Projekte und Anträge sowie die notwendigen Auflagen können in der Zeit z.T. nicht geliefert werden, da Prozesse (z. B. kommunale Ratsentscheidungen) Zeit benötigen
- Aus kommunaler und Landesperspektive wird wahrgenommen, dass insb. kleine und finanziell klappe Kommunen in Förderprogrammen benachteiligt sind. Zentrale Kritikpunkte in diesem Zusammenhang:
 - finanzielle und personelle Ausstattung von Kommunen ist zu gering
 - fehlende Expertise, um an (komplexen) Förderprogrammen teilzuhaben
 - vorgefertigte Projekte in Leistungsphase 2 oder 3 („Schubladenplanungen“) werden als Erfolgsfaktor bei der Antragstellung angesehen, können jedoch nicht flächendeckend durch Kommunen vorgehalten werden.

Kernaussagen zur Evaluierung des Förderprogramms Baumaßnahmen für den Spitzensport bzw. der FR Bau (AP6)

- Evaluationen sollten bei der Konzipierung von Förderprogrammen mitgedacht werden.
- Formuliere Ziele sollten durch adäquate Zielgrößen operationalisierbar sein.
- Notwendige Daten sollten in einem gezielten Monitoring erfasst werden.
- Evaluationen auf Programmebene (nicht einzelner Maßnahmen) können wertvolle Aufschlüsse zu den Gesamtzielen des Programms liefern.
- Der detaillierte Abschlussbericht zur Evaluierung der FR Bau wird bereits vor Beendigung von SpoFoe veröffentlicht